

**Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik,
Biometrie und Epidemiologie (GMDS)**

**zum Aktionsplans AMTS 2026-2029
vom 3. Februar 2026**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Möglichkeit der Stellungnahme zum Entwurf des neuen Aktionsplan AMTS 2026-2029 vom Stand 3. Februar 2026.

Die GMDS e.V. ist eine unabhängige wissenschaftlich-medizinische Fachgesellschaft, die Forschung, Lehre und Anwendung in verschiedenen Bereichen bündelt. Sie versteht sich als eine Querschnitts-Fachgesellschaft, die Methoden aus Informatik, Statistik, Epidemiologie und Bioinformatik für alle medizinischen Fachgebiete bereitstellt und weiterentwickelt. Im Folgenden finden Sie die Kommentierung der GMDS e.V. erstellt durch die AG Arzneimittelinformationssysteme (AG AIS) aus dem Fachbereich Medizininformatik.

Die Medizinische Informatik befasst sich mit der systematischen Gewinnung, Speicherung, Verarbeitung und Bereitstellung medizinischer Daten (z.B. Krankenhausinformationssysteme, Entscheidungsunterstützung, Telemedizin, KDL, elektronische Patientenakte).

Die AG Arzneimittelinformationssysteme (AIS) bringt medizinische Professionen wie Ärzte, Apotheker, Kodierer, Dokumentare und Informatiker zusammen, um Herausforderungen im digitalen Medikationsprozess mit Arzneimitteldaten und existierender Software zu diskutieren. Die AG erarbeitet Lösungsvorschläge und strebt die bessere Verfügbarkeit *bedarfsgerechter, interoperabler und anwenderfreundlicher Software zur Dokumentation von Arzneimitteldaten* an. Dazu ermittelt die AG Probleme und Bedarfe von Softwarenutzern aus Patientenversorgung und Forschung und formuliert Vorschläge für den Dialog mit Spezifikateure.

1. Allgemeine Kommentare zum Aktionsplan

Der Entwurf des 6. Aktionsplans AMTS beschreibt 20 Maßnahmen in 4 Kapiteln mit den Schwerpunktthemen *Digitalisierung*, *AMTS-Kompetenz-aufbau/Deprescribing*, *Gesundheitsdatennutzung* und *Öffentlichkeitsarbeit*. Die Reduktion von bisher zirka 40 auf 20 Maßnahmen wird sehr begrüßt. Eine noch weitergehende Reduktion hätte vielleicht die Chancen noch weiter verbessert, die geplanten Maßnahmen noch bis zur Implementierung in die Versorgung zu begleiten und zu bringen.

Zum Themenschwerpunkt Digitalisierung (M1-5) finden sich Maßnahmen zum eMedikationsplan, der bundeseinheitliche Medikationsplan (BMP) scheint ausgeklammert. Die AG AIS der GMDS e.V. sieht jedoch im Prozess der Digitalisierung des Medikationsprozesses den BMP derzeit noch für unverzichtbar an und empfiehlt diesen trotz eMP weiterzuentwickeln (1). Auch deshalb, da die bekannten Herausforderungen bei Nutzung des BMP (z.B. begrenzter Platz, Darstellung komplexe Dosierungen) auch für den Ausdruck des eMP noch Fragen aufwerfen. Des Weiteren zeigen Patienten lt. einer Umfrage der GMDS (AG AIS) und AOK Baden-Württemberg (2) Präferenzen für Änderungen an dem aktuellen Vorschlag der gematik zum Ausdruck des eMP. Diese könnten zur Verbesserung der Patientenorientierung im BMP/eMP-Ausdruck aufgegriffen und ggf. berücksichtigt werden.

Grundsätzlich wird zu Bedenken gegeben, dass der Europäische Datenraum innerhalb der Laufzeit des neuen Aktionsplans, und zwar bis März 2029, umgesetzt sein soll und insofern gebeten wird, dies bei den Maßnahmen zu berücksichtigen und entsprechend miteinzuplanen.

In den Maßnahmen (M15-17) werden AMTS -Ziele und die Effektmessung von AMTS-Maßnahmen thematisiert. Die GMDS e.V. begrüßt diese Maßnahme und verweist auf umfangreiches Knowhow methodischer Art in der GMDS. Eine namentliche Berücksichtigung bei diesen Maßnahmen würde daher begrüßt, da hier Expertise beigetragen werden kann.

2. Kommentierung der einzelnen Maßnahmen

Zu Maßnahme [1]

Die GMDS e.V. begrüßt die Maßnahme 1 und insbesondere die Aspekte, eine Handlungsempfehlung für die Nutzung des Medikationsplans zu erstellen und eine regelmäßigen „Jour Fixe dgMP“ einzurichten. Die AG AIS hatte beides

neben anderen Ideen in einem Papier empfohlen (1) und nimmt auch erfreut zur Kenntnis, dass die GMDS für eine Beteiligung an der Maßnahme bereits vorgesehen wurde.

Die AG AIS der GMDS e.V. sieht im Prozess der Digitalisierung des Medikationsprozesses den BMP derzeit jedoch noch für unverzichtbar an und empfiehlt den BMP trotz eMP weiterzuentwickeln (1, 3). Die Herausforderungen bei Nutzung des BMP (z.B. begrenzter Platz, Darstellung komplexe Dosierungen) sind auch relevant für den Ausdruck des eMP und noch optimierbar. Insofern wäre eine Anregung, in den Handlungsempfehlungen der Maßnahme [1] auch den BMP (für Patienten ohne ePA auch inkl. 2D-Code) nicht ganz außer Acht zu lassen.

Zu Maßnahme [2]

Die GMDS e.V. begrüßt die Maßnahme 2 als eine wichtige Voraussetzung für das Erreichen einer guten Datenqualität bei der Verordnung, wie uns unsere Mitglieder aus der Forschung berichten. Wegen der wenigen verfügbaren Evidenz wird verwiesen auf bekannten Vorarbeiten des APS in der Gute Verordnungspraxis in der Arzneimitteltherapie (4). Es wird zudem angeregt, auch die Sicht der Kliniken insbes. einzubinden, da hier andere Rahmenbedingungen, andere System für Verordnungen gelten und komplexere Therapien verordnet werden als ambulant. Diese sind zukünftig auch digital zu verarbeiten und abzubilden, weswegen es die GMDS e.V. hier als Fachgesellschaft neben der gematik begrüßen würde unter den Beteiligten aufgenommen zu werden. Auch da Maßnahme 2 in Maßnahme 1 eingehen soll.

Zu Maßnahme [3]: Durchführung einer Umfrage zum sektorenübergreifenden Medikationsmanagement

Die GMDS e.V. begrüßt die Maßnahme 3 und verweist darauf, dass trotz KHZG noch eine empfundenen geringen Digitalisierungsgrad in den Kliniken vorherrscht, auch in den Bereichen Aufnahme und Entlassmanagement (s. Maßnahme 26, AP AMTS 2016-2019).

Zu Maßnahme [4]: Erprobung des elektronischen Medikationsplans (eMP) in der Praxis hinsichtlich Akzeptanz und Praktikabilität (Finanzierungsvorbehalt)

Die GMDS e.V. begrüßt die Maßnahme 4 verweist auf die Anmerkungen zur Maßnahme [1]. Es wird davon ausgegangen, dass der eMP für Patienten sich erst ab 2027 und später etablieren wird und bisher für Patienten noch kein komfortabler Zugang besteht.

Maßnahme [5] Analyse Pädiatrie-spezifischer Anforderungen an den Medikationsplan und Ableitung von Optimierungsbedarfen (Finanzierungsvorbehalt)

Die GMDS e.V. gibt zu bedenken, dass für Kinder ebenso wie für Erwachsene die komplexen Dosierungen ein Problem darstellen, aber ansonsten der BMP/eMP ggf. keiner besonderen Ausrichtung bedarf. Die off-label Problematik erscheint weniger durch die Gestaltung des MP lösbar als vielmehr durch Wissensdatenbanken mit Erfahrungen zur Verwendung von Medikamenten für Erwachsene bei Kindern.

Zu Maßnahme [6-9]: AMTS-Kompetenz.

Die GMDS e.V. begrüßt die Maßnahme 6-9 und verweist auf Erfahrungen im Bereich der Gestaltung von Ausbildungen.

Zu Maßnahme [13-14]: Erhöhung der Spontanmelderaten von Medikationsfehlern

Die GMDS e.V. begrüßt die Maßnahme 13-14 und regt an, die Aktivitäten auf alle Fehlermeldesysteme zu beziehen, um einen größeren Output und einen Vergleich zu erhalten.

Zu Maßnahme [15-17]: AMTS -Ziele & Effektmessung von AMTS

Die GMDS e.V. begrüßt die Maßnahme 15-17 und verweist auf umfangreiches Knowhow methodischer Art in der GMDS. Eine namentliche Berücksichtigung bei diesen Maßnahmen würde sehr begrüßt, da hier Expertise beigetragen werden kann (5).

Wir hoffen, dass unsere Stellungnahme der Weiterentwicklung bzw. Anpassung dient, und verbleiben mit freundlichen Grüßen:

Das Sprecherteam (Dr. Kerstin Boldt und Dr. Daniel Neumann) der Arbeitsgruppe Arzneimittelinformationssysteme der GMDS e.V. aus dem Fachbereich der Medizinischen Informatik.

Referenzen:

1. AG AIS (2025). Empfehlungen der strukturierten Dokumentation von komplexen Dosierungen im Medikationsplan (BMP und eMP) vom 26. April 2025
2. AOK & AG AIS (2025). Umfrage zu Präferenzen von Patienten für die Gestaltung des Medikationsplans.

3. Aktionsplan AMTS 2016-19 (2018). Workshop zur Weiterentwicklung von Strategien zur Verbesserung der AMTS bei Aufnahme in das Krankenhaus und Entlassung aus dem Krankenhaus, Protokoll, 19.10.2018.
4. APS e.V. (Hrsg) 2020: Gute Verordnungspraxis in der Arzneimitteltherapie. Berlin DOI: 10.21960/202002:K, 2. Auflage, September 2020, Unter: HE_AMTS_Verordnungspraxis_Kurzfassung_02.pdf (letzter Aufruf 21.1.2025)
5. Boldt (2015). Entwicklung einer Vorgehensweise zur automatisierten Erkennung eines Bedarfs an klinisch-pharmazeutischer Betreuung aus GKV-Routinedaten mittels Data-Mining. Universität Bremen. Zentrum für Sozialpolitik

Über die GMDS e.V.

Die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. ist mit derzeit ca. 2.000 Mitgliedern die einzige wissenschaftliche Fachgesellschaft in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die die fünf Disziplinen Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie, Epidemiologie sowie Medizinische Bioinformatik und Systembiologie gemeinsam vertritt. Sie kooperiert mit einer Reihe benachbarter Fachgesellschaften und Verbänden. Zudem entwickelt sie die Fachgebiete weiter durch sachverständige Repräsentation u. a. bei der Planung von Förderungsmaßnahmen der Öffentlichen Hand, bei Fragen der Standardisierung und Normung, bei der Errichtung von Lehrinstitutionen, bei Ausbildungs-, Weiter- und Fortbildungsfragen und bei gesetzgebenden Maßnahmen.

Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik,
Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e.V.
c/o TMF e.V.
Charlottenstr. 42
10117 Berlin
www.gmds.de